

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 35 (1979)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Frauenstimmrecht in Raten für Liechtensteinerinnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-845047>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

führung des Frauenstimmrechts auf eidgenössischer Ebene im Februar 1971 auch an der Landsgemeinde des gleichen Jahres ein Durchbruch: die Innerrhoder hies- sen eine Verfassungsänderung gut, wo- nach Schul- und Kirchgemeinden das Frauenstimmrecht einführen können.

Der letzte Anlauf fand 1973 statt, und zwar auf einen Vorstoss der «Gruppe für Innerrhoden» hin. Auch damals setzte sich die Regierung dafür ein, Landammann Leo Mittelholzer ermunterte seine Mitlandleute, die Vorlage anzunehmen. Obwohl kein ein- ziger Gegner dagegen auftrat, erlitt die Vorlage eine deutliche Abfuhr. «Jedes Ding braucht Zeit zum Reifen», kommen- tierte damals der «Appenzeller Volks- freund».

Offenbar erachtet die Standeskommission, die den Entscheid für Einführung des Er- wachsenenstimmrechts einstimmig fällte, den Zeitpunkt nun für gekommen, mit die- sem Geschäft nochmals vor die Landsge- meinde zu treten. Notwendig wird damit eine Änderung von Artikel 16 der Inner- rhoder Verfassung, die bislang nur den Männern das aktive Wahl- und Stimmrecht auf kantonaler Ebene einräumte. Eine ent- sprechende Vorlage ist auf die nächste Grossratssession im Februar 1979 zu er- warten.

## **Frauenstimmrecht in Raten für Liechtensteinerinnen**

Mit Blick auf die Gemeindewahlen vom 28. Januar hat die liechtensteinische Regie- rung dem Landtag vorgeschlagen, das Frauenstimmrecht zu «berücksichtigen». Die Einführung des Frauenstimmrechts auf Gemeindeebene ist durch eine Verfassungs-

## **Schweizerinnen werden älter**

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt, und die Differenz zwischen Mann und Frau wird grösser. Gemäss der letz- ten Erhebungsperiode (1968 bis 1973) hatte ein lebendgeborener Bub im Durchschnitt 70,2 Jahre vor sich, ein Mädchen 76,2 Jahre. Um das Jahr 1960 hatten die entsprechenden Werte bei 68,7 und 74,1 Jahren gelegen. Um die Jahrhundertwende hatten Männer ein Alter von 49,3, Frauen ein solches von 52,2 Jahren erreicht.

Nach Angaben eines Sprechers des In- stituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern ist das höhere Durchschnittsalter der Frau in erster Linie auf die «günstigere» Erbmasse zu- rückzuführen.

bestimmung 1976 zwar ermöglicht worden; bisher hat jedoch nur Vaduz von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die politische Gleichberechtigung von Mann und Frau stösst im Fürstentum auf Schwierigkeiten. Zwei Versuche auf Ein- führung des Frauenstimmrechts auf Lan- desebene sind gescheitert. Im Juli 1968 ergab eine erste Abstimmung 2582 Nein gegenüber 2152 Ja. Ende Februar 1971 wurde das Experiment wiederholt. Bei ei- ner Stimmbeteiligung von 85 Prozent sprachen sich 1816 Männer für und 1897 gegen die Einführung des Frauenstimmrechts aus.

Trotz dem knappen Ergebnis hat die Re- gierung auf weitere Vorlagen für die Ein- führung des Frauenstimmrechts verzichtet. Mit der Revision der Verfassung im Jahr

1976 wurden aber die Gemeinden ermächtigt, das Frauenstimmrecht auf Gemeindeebene einzuführen. Vaduz hat noch im gleichen Jahr den Frauen das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht zuerkannt. Ohne die nun vorgeschlagene Abänderung des Gemeindegesetzes wären aber auch die Vaduzerinnen im kommenden Januar von den Gemeindewahlen ausgeschlossen. Nach dem geltenden Gemeindegesetz ist nämlich in Gemeindeangelegenheiten wahl- und stimmberechtigt, wer das Wahl- und Stimmrecht in Landesangelegenheiten besitzt. Diese Gesetzesbestimmung würde die Frauen ausschliessen.

Die Lücke und damit der Widerspruch zwischen Verfassung und Gemeindegesetz wurde reichlich spät bemerkt. Eine rasche Korrektur drängt sich deshalb auf, weil die Wahlvorschläge für die Gemeindewahlen bereits am 12. Januar vorgelegt werden müssen. Der Landtag wird sich also speditiv mit der Angelegenheit zu befassen haben. Ob bis zu den Gemeindewahlen weitere Gemeinden dem Beispiel von Vaduz folgen werden, ist noch ungewiss.

## **Frauen gemeinsam sind — wären stark...**

An der «Boldern-Tagung» im November zum Thema «Alte und neue Frauenbewegung» nahmen 134 Frauen aus allen Generationen teil. Ein einziger männlicher Interessent zog es in Anbetracht dieser Sachlage doch vor, zu Hause zu bleiben. Man versuchte gemeinsam, Klischeevorstellungen abzubauen und die Solidarität zu stärken. Zur Erinnerung ein Schlachtruf der deutschen Theologin Dorothea Sölle; das Gedicht wurde auf Boldern zitiert:

Wir wollen nicht  
so werden wie die männer  
in unserer gesellschaft  
verkrüppelte wesen  
unter dem leistungsdruck  
emotional verarmt  
zu bürokraten versachlicht  
zu spezialisten verzweckt  
zum karrieremachen verdammt  
Wir wollen nicht  
lernen was männer können  
herrschen und kommandieren  
bedient werden und erobern  
jagen erbeuten unterwerfen

## **Scheidungsrekord**

Die Zahl der Ehescheidungen in der Schweiz hat 1977 um 9,3 Prozent auf 10 474 Scheidungen wiederum zugenommen. Es handelt sich buchstäblich um einen absoluten Rekord; noch vor zehn Jahren wurden 5198 Ehen geschieden. Der Anstieg der Scheidungszahl hat vor etwa zehn Jahren begonnen. Vorher, bis zurück zum Zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Scheidungen nicht stärker als die Bevölkerung der Schweiz. Die beunruhigenden Zahlen stammen aus dem neuesten Statistischen Jahrbuch der Schweiz, das im Dezember erschienen ist.

Der Anstieg der letzten Jahre ist um so bemerkenswerter, als immer weniger Leute überhaupt heiraten. Noch vor zehn Jahren schritten 45 300 Paare zum Standesamt. Letztes Jahr waren es nur noch 33 000.

Von den Ehescheidungen betreffen 4 Prozent solche Ehen, die weniger als ein Jahr gedauert haben; 26 Prozent 2- bis 5jährige Ehen; 25 Prozent 6- bis 9jährige Ehen; 32 Prozent 10- bis 19jährige Ehen; 13 Pro-